Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bewährte Garten-Geheimnüße, wie Pflantzen und Blumen-Gewächse zu tractiren

Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad

Nürnberg, 1734

VD18 13442724

Von Frucht-Kernen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10666

Visual Library

Dieses soll uns demnach aufmuntern, sie auch, so zu reden, in ihrem Nicht-Sein, oder ersten Wesen zu suchen, und den Allerhöchsten zu bitten, daß er unsere Arbeit geseegnen wolle, auf daß wir Früchte davon geniessen, und uns derselben zum rechten Gebrauch bedienen mögen.

Von Frucht-Kernen.

Die Kernen nimmt man ohne Unterscheid von Aepffeln und Birnen, welche gegessen, oder den Winter über faul geworden sind, und werden deren so viel gesammlet, als man zum Gebrauch nöthig zu haben vermeinet.

Wenn die Kälte, oder wenigstens der härteste Frost, vorüber ist, säet man diese Kerne Furchen-weiß in ein wohl-bereitetes Erdreich. Die Furchen werden mit dem Stiel der Harcken oder Räche, oder irgend einem andern Stock, einen Zoll tieff gemachet, sechse in einem Beete, welches vier Fuß breit ist; oder Reihen-weiß einen Fuß weit voneinander. Die Kerne streuet man in diese Furchen drey Zoll weit voneinander: nachdem sie solcher Gestalt gesäet sind, scharret man die Furchen mit der umgekehrten Harcke wieder zu, wofern man sich nicht die Mühe geben will, sie überall mit der Erde aus alten Mist-Beeten zu bedecken.

Man kan sie auch im Herbst säen, wenn man nur den Ort, wo sie liegen, im Winter mit Mist bedecket. Nach Verlauff zweyer Jahre werden sie starck genug seyn, in Reihen gesetzet zu werden; solche Reihen, nachdem das Erdreich bearbeitet worden, müssen zwey Fuß breit voneinander stehen.

hen. Wenn man sie in Reihen gesaet hat, ziehet man von sechsen 5. auf, und nimmt von zwo Reihen eine weg, auf daß sie so weit von einander zu stehen kommen, wie ich jetzt gesaget habe. Denn so viel Raum wird nothwendig erfordert, wenn sie sollen gepfropffet, und gemächlich ausgenommen werden, damit denen Wurtzeln kein Schade zukomme. Diese Kern-Pflantzen sind innerhalb zwey oder drey Jahre starck genug zu propffen.

Von Stein-Kernen.

Der Stein-Kerne hat man verschiedene Arten: Die von Pfersichen, Pflaumen und Abricosen, können sogleich, wenn man die Frucht gegessen hat, in Töpffe eingelegt werden. Man füllet einen Topff mit Erde an, und stecket 6. biß 8. Kerne hinein; den Winter über stellet man denselben an einem Ort, wo es nicht frieret, und bey herannahenden Frühling beginnen sie aufzulauffen. Wenn man will, kan man sie auch Schicht-weise einlegen, wie ich weiterhin von denen Mandeln sagen werde. Am besten ist, sie so lange in Töpffen zu lassen, biß sie starck genug seyn an den Ort gesetzet zu werden, wo sie bleiben sollen, dafern man sie nicht pfropffen will: denn man hat gewisse Arten von Pfirsichen und Pflaumen, welche auch ungepfropffet sehr gut sind. Auch würde sehr gut seyn, wenn die Stämme, so man pfropffen will, im August-Monat starck genug wären, daß sie könnten oculiret werden, wodurch sie viel besser bekomen würden. Will man die Stein-Kerne nicht alsobald, wenn die Frucht ist gegessen worden, in die